ARTICULATA 2002 17(1): 85 - 88 FAUNISTIK

Neue Nachweise von *Oedipoda caerulescens* (LINNAEUS 1758) und *Platycleis albopunctata* (GOEZE 1778) in Schleswig-Holstein

Christel Grave & Karsten Lutz

Abstract

New records of *Platycleis albopunctata* and *Oedipoda caerulescens* in Geesthacht / Schleswig-Holstein are described. Their connection to a long-range habitat-connectivity-system is discussed.

Zusammenfassung

Für die Arten *Platycleis albopunctata* und *Oedipoda caerulescens* werden neue Funde in Geesthacht / Schleswig-Holstein beschrieben und ihre Einordnung in einen überregionalen Biotopverbund diskutiert.

Einleitung

Im Rahmen der Aktualisierung der Stadtbiotopkartierung der Stadt Geesthacht (Schleswig-Holstein, Kreis Herzogtum Lauenburg) wurde im Jahr 2000 in 30 ausgewählten Biotopen an jeweils drei Exkursionsterminen von Juli bis September die Heuschreckenfauna erfasst. Untersucht wurden dabei alle potentiell geeigneten Teilflächen in den Verwaltungsgrenzen der Stadt mit Ausnahme des Naturschutzgebietes „Besenhorster Sandberge".

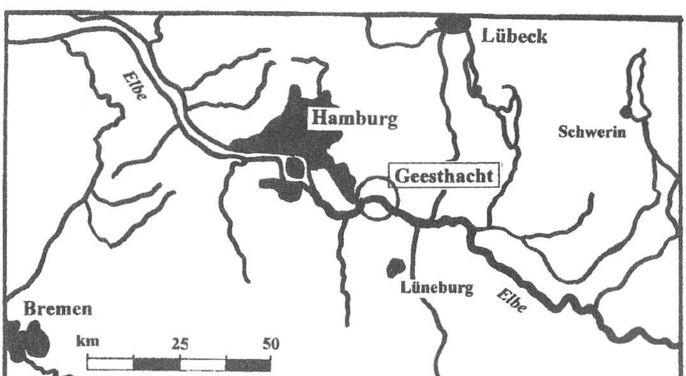


Abb. 1: Lage des Untersuchungsraumes

Dabei wurde die in Schleswig-Holstein bis vor kurzem (DIERKING-WESTPHAL 1990, DIERKING 1994) als ausgestorben geltende und erst vor Kurzem wiedergefundene (WINKLER 2000) Art *Platycleis albopunctata* an zwei Stellen entdeckt. Außerdem wurden vier Vorkommen von *Oedipoda caerulescens* gefunden. Diese Art war in Schleswig-Holstein nur noch mit zwei Vorkommen ca. 20 km nordöstlich Geesthachts bekannt (DIERKING 1994), von denen eines inzwischen nicht mehr bestätigt werden konnte (WINKLER 2000).

Fundort und Habitat

Die vier Fundorte von *Oedipoda caerulescens* und zwei Fundorte von *Platycleis albopunctata* liegen im Bereich des Elbhanges (Prallhang des Elbe-Urstromtales): .

1. Brache im Gewerbegebiet. Ehemalige sehr große Binnendüne, die in den 50er Jahren des 20. Jahrhunderts abgetragen wurde. Heute als Gewerbegebiet mit großen Brachflächen und als - inzwischen wieder wenig frequentierte - Gütergleisanlage genutzt. Offene Sandmagerrasen mit vegetationslosen Sandflächen und Pioniervegetation.
2. Wie 1, jedoch mit lichtem Kiefernwald bestanden, an dessen Rändern Sandmagerrasen und vegetationslose Sandflächen existieren.
3. Aufschüttungsbereich am Elbufer (hochwassersicher) mit Sandmagerrasen, stellenweise Silbergrasfluren. Intensive Freizeitnutzung als Parkanlage.
4. Elbsteilhang am Kernkraftwerk Krümmel. An dieser Stelle ist der Elbhang vor mehr als 100 Jahren für eine Fabrik kesselförmig abgegraben worden, so dass sich eine geradezu „weinbergsartige“ Böschung mit Südwestexposition darbietet. Das Gelände wird durch Schafbeweidung und gelegentliche Pflegearbeiten offen gehalten, so dass eine magere Weide mit eingestreuten Sandmagerrasen entstanden ist.

Während in den Lebensräumen 1, 3 und 4 mehr als 10 männliche und weibliche Exemplare von *Oedipoda caerulescens*, z.T. Eier legend beobachtet wurden, handelt es sich beim Biotop 2 nur um den einmaligen Einzelfund eines Männchens am Ende des Sommers. An früheren Terminen konnten hier keine Exemplare festgestellt werden, so dass angenommen werden kann, dass es sich um ein aus dem nahen Biotop 1 abgewandertes Individuum handelt. In den Biotopen 1, 3 und 4 kann aufgrund des stetigen Vorkommens über den ganzen Untersuchungszeitraum und der beobachteten Eiablage mit großer Sicherheit angenommen werden, dass *Oedipoda caerulescens* dort bodenständig ist.

Platycleis albopunctata wurde nur in den Biotopen 1 und 4 gefunden. Dabei handelte es sich im Biotop 1 um 1 ♂ und 7 ♀ sowie in Biotop 4 um 2 ♂ und 8 ♀. Eine Eiablage wurde nicht beobachtet.

Diskussion

Nach WEIDNER (1938) besiedelte *Platycleis albopunctata* die jetzt als Naturschutzgebiet ausgewiesenen Besenhorster Sandberge bis zum Jahr 1937. Weitere Nachweise in Schleswig-Holstein sind aus 1949 bekannt (LUNAU 1950). Die Art kam damals noch im südöstlichsten Sandergebiet Holsteins nahe der Grenze zu Mecklenburg vor. Erst im Jahre 1996 konnten BROSE & PESCHEL

(1998) *Platycleis albopunctata* wenige Meter außerhalb Schleswig-Holsteins auf dem Kolonnenweg der DDR-Grenze erneut nachweisen. Mit einem Fund aus dem Jahr 2000 (WINKLER 2000) innerhalb der Verwaltungsgrenzen Schleswig-Holsteins sowie den in dieser Arbeit dargestellten Nachweisen scheint sich *Platycleis albopunctata* wieder an ihrer nordöstlichen Verbreitungsgrenze zu etablieren.



Abb. 2: *Platycleis albopunctata* in schütterer Vegetation auf dem Geesthachter Bahnhofsgelände. Foto: C. Grave.

Oedipoda caerulescens lebt, wie *Platycleis albopunctata*, in Schleswig-Holstein an ihrer nordöstlichen Verbreitungsgrenze und ist dementsprechend selten. In den letzten Jahren scheint sogar eine weitere Abnahme erfolgt zu sein (WINKLER 2000). In den sandigen Gebieten des Elbetales in Niedersachsen ist diese Art nicht außergewöhnlich und kann in den entsprechenden Biotoptypen an vielen Stellen gefunden werden (GREIN 2000, LUTZ 1999). Auch weiter westlich im hamburgischen Naturschutzgebiet „Boberger Dünen“, wo sie seit 1979 als verschollen gilt (MARTENS & GILLANDT 1985) kommt sie seit 1995 wieder vor (JAHN mündl.).

Die Biotope des Elbhanges der Stadt Geesthacht reihen sich in die Kette der klimatisch günstigen Lebensräume für Wärme liebende Arten ein. Sie sind damit Teil des überregionalen Verbundsystems für solche Arten und verbindet die kontinental geprägten Gebiete der mittleren Elbe mit der atlantischen Region. Die hier vorgestellten Ergebnisse zeigen, dass die benötigten Trittstein-Lebensräume auch im dicht besiedelten Bereich erhalten bzw. geschaffen werden können. .

Verfasser:
Christel Grave & Karsten Lutz
Biodiversity & Wildlife Consulting
Osterstraße 79
20259 Hamburg

Literatur

BROSE, U. & PESCHEL, R. (1998): Neue Nachweise von *Conocephalus discolor* THUNBERG, 1815, *Chrysochraon dispar* (GERMAR, 1831), *Oedipoda caerulescens* (LINNAEUS 1758) und *Platycleis albopunctata* (GOEZE, 1778) an der nördlichen Verbreitungsgrenze. Articulata 13 (2): 191-195.

DIERKING-WESTPHAL, U. (1990): Rote Liste der in Schleswig-Holstein gefährdeten Heuschreckenarten. (Landesamt für Naturschutz und Landschaftspflege Schleswig-Holstein), Kiel, 16 S.

DIERKING, U. (1994): Atlas der Heuschrecken Schleswig-Holsteins. (Landesamt für Naturschutz und Landschaftspflege Schleswig-Holstein), Kiel, 61 S.

GREIN, G. (2000): Zur Verbreitung der Heuschrecken (Saltatoria) in Niedersachsen und Bremen. Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen 20 (2): 74-112.

LUNAU, C. (1950): Zur Heuschreckenfauna Schleswig-Holsteins. Schriftenreihe des Naturwissenschaftlichen Vereins Schleswig-Holstein 24 (2): 51-56.

LUTZ, K. (1999): Heuschrecken – Beitrag zur Umweltverträglichkeitsstudie Elbbrücke Darchau – Neu Darchau. (Gutachten im Auftrag von EGL), Lüneburg.

MARTENS, J.M. & GILLANDT, L. (1985): Schutzprogramm für Heuschrecken in Hamburg. Schriftenreihe der Umweltbehörde, Heft 10: 1-56.

WEIDNER, H. (1938): Die Geradflügler (Orthopteroidea und Blattoidea) der Nordmark und Nordwestdeutschlands. Verhandlungen des Vereins für naturwissenschaftliche Heimatforschung Hamburg 26: 25-65

WINKLER, C. (2000): Die Heuschrecken Schleswig-Holsteins – Rote Liste. (Landesamt für Natur und Umwelt des Landes Schleswig-Holstein), Flintbek, 52 S.